

# EIN BLICK INS FOTOALBUM

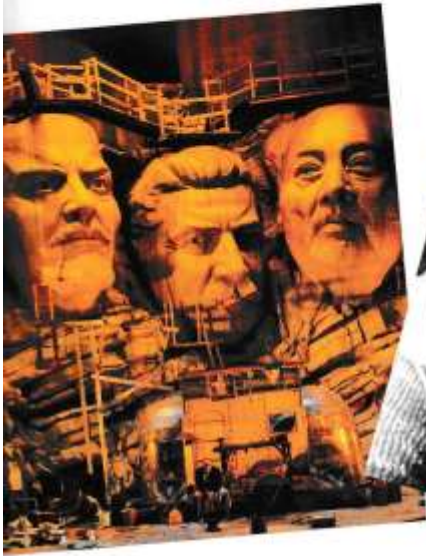


WILMA SEDELMEIER

## VON DEN MUSEN GEKÜST

Stephan Kessler (1622–1700) stammt aus Donauwörth und ist einer der bekannteren Barockmaler Tirols. Er malte unzählige Altarblätter und biblische Historienbilder im Auftrag von Klerus und Adel. Gemeinsam mit Caspar Feuchtmayer gestaltete er den Barocksaal des Klosters Benediktbeuern. Für Wilma Sedelmeier, die neue Leiterin der Augsburger Galerie Noah, ist Kessler kein ganz Unbekannter. Sie stammt wie Kessler aus Donauwörth. Dieses kann als Zufälligkeit abgetan werden. Doch ein Thema knüpft ungewollt ein Band zwischen den beiden. Sedelmeier hat während ihres Studiums der Kunstgeschichte – zuerst an der Uni Augsburg und dann an der Ludwig-Maximilians-Universität München – einen ihrer Schwerpunkte auf die deutsche Barockmalerei sowie die Kunst des byzantinischen Reichs gelegt, ehe sie sich der Gegenwartskunst zuwandte. Ihre Spielwiese, wo sie ihre Rezeption von Kunst ausleben konnte, sollte schließlich der Journalismus werden. Sie arbeitete im Feuilleton der Frankenpost für Festspielzeitungen in Salzburg und Bayreuth, hielt Einführungsvorträge zu Wagner-Opern am Grünen Hügel oder kuratierte die Ausstellung „Johann Heinrich Schönfeld – Maler von Welt“ für die Städtischen Kunstsammlungen im Augsburger Schaezlerpalais. In Augsburg verantwortete Sedelmeier über sieben Jahre die Kulturseiten des „Augsburg Journals“. Musische und bildende Kunst sind für die neue Chefin der Galerie Noah zum Lebensinhalt geworden. Sie ist mit Herz und Verstand in beiden Sphären zu Hause. Für edition:schwaben öffnete sie ihr privates Fotoalbum. Die Abzüge sind über die Jahre ein wenig verblasst, doch sie frischen Erinnerungen an glückliche Momente und außergewöhnliche Begegnungen auf.





**1** Die Begegnung mit Künstlern ist Teil und Inhalt des Lebens einer Kulturjournalistin. Bei Galas und Premierenfeiern schnappt eine tüchtige Reporterin jene Informationen auf, die eine Geschichte erst rund und würzig machen. Auf einem der traditionellen Empfänge des Bayerischen Ministerpräsidenten zur Eröffnung der Wagner-Festspiele im Bayreuther Schloss traf Wilma Sedelmeier unter vielen anderen prominenten Gästen auf den Schauspieler Sebastian Koch.

**2** Auf zwei Interviews ist Wilma Sedelmeier noch heute mächtig stolz: ihre Gespräche mit dem israelischen Schriftsteller und Satiriker Ephraim Kishon und dem Maler und Bildhauer Georg Baselitz (Bild). Baselitz interviewte sie kurz nach ihrer Magisterabschlussfeier. „Gerade noch hatte ich Baselitz in einem Seminar lang und breit behandelt, als ich ihm ich voller Ehrfurcht in Augsburg gegenüberstand.“ Der Meister war überrascht, als sie ihn „mit der einen oder anderen Fachfrage“ konfrontieren konnte. Ihre Begegnung mit dem Künstler, der die moderne Malerei in Deutschland ab den 1960er-Jahren mit teils obszönen Bildern prägte, ist „unvergessen“.



**3** Mit dem Song „As times goes by“, den der amerikanische Crooner Frank Sinatra so gefühlvoll interpretierte, kann Wilma Sedelmeier auf eine sehr kurzweilige Episode ihres Lebens zurückblicken. Als Schülerin wurde sie von der Straße weg für Werbeaufnahmen engagiert. Sie lieb ihr Gesicht einer französischen Parfümmarke. In der Zeitschrift „Brigitte“ tauchte ihr Bild als Testimonial für eine Schmuckkollektion auf. Die Gelegenheitsjobs in der Werbung scheinen ihr Spaß gemacht zu haben. „Aber das war’s dann auch“, meint sie über ihren Spaziergang in der schnelllebigen Modewelt.

**4** An Richard Wagner, seiner Musik und an Bayreuth scheiden sich von jeher die Geister. Wilma Sedelmeier zieht seit 2006 jedes Jahr auf den Grünen Hügel. Sie ist eine begeisterte Wagnerianerin und Lohengrin-Fan: „Mit 20 Jahren war ich das erste Mal in einer Wagner-Oper. Ich wusste gleich, dass mich seine Musik nie mehr loslassen würde. Kein anderer Komponist hat es geschafft, den Sinn alles Seins so packend in Musik, Geschichte und Szenario zu packen.“ 2013 erlebte Sedelmeier den „Siegfried“ in einer Inszenierung von Frank Castorf. Dirigiert hatte Kirill Petrenko, der künftige Chef der Berliner Philharmoniker.



**5** Das arabische Sprichwort „Das Paradies der Erde liegt auf dem Rücken der Pferde“ scheint für die Prinzipalin der Galerie Noah Gültigkeit zu besitzen. Sie ist eine begeisterte Amazone – womit man im Fall von Wilma Sedelmeier wieder unwillkürlich in der Kunstgeschichte landet, wo die Darstellung von reitenden Frauen auf Vasen zu den eindrucksvollsten Motiven hellenistischer Malerei gehören. Im Reitclub Augsburg bewegt sie seit Jahren ihr Pflegepferd „Elchira’s Girl“.

**6** Wilma Sedelmeier vor einem Bild von Sigmar Polke an ihrer neuen Wirkungsstätte in der Galerie Noah und der Kunstsammlung von Ignaz Walter im Augsburger Glaspalast. Der 2010 verstorbene Maler, der dem postmodernen Realismus zugeordnet wird und in seinen Bildern immer wieder Elemente der amerikanischen Popart zitiert, gehört zu ihren „Lieblingskünstlern“. Zuletzt machten zwei Werke von Sigmar Polke Schlagzeilen, weil die NRW-Bank die beiden Bilder aus landeseigenem Kunstbestand für eine Million Euro verhöckern wollte.